Grundlagen der Sozialpolitik

Antworten zu den Lernfragen

**Teil 1: Folien 1-9**

1. Warum kann der Markt soziales Handeln nicht überflüssig machen? (abstrakte Antwort)

Der Markt beruht auf Leistungsaustausch. Leistungsunfähigkeit führt dazu, dass nichts verdient werden kann und damit das Überleben nicht möglich ist.

1. Nennen Sie ein Beispiel dafür, dass der Markt eine Ergänzung durch soziales Handeln benötigt. (nur Beispiel ohne abstrakte Antwort)

Kinder sind zu schwach und zu wenig ausgebildet um Leistung zu erbringen.

1. Warum wird heute vom Staat eine Sozialpolitik erwartet? (historische Sicht verknüpft mit abstrakter Antwort)

Früher haben Familie, Dorf oder Stamm die Funktion einer sozialen Sicherung übernommen. Durch die wachsende Mobilität sind diese engen räumlichen Verbände nicht mehr gegeben und es bedarf weniger auf lokale Zugehörigkeit abgestellter Sicherungsmechanismen.

1. Wie lautet das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft?

Durch eine Förderung einer wettbewerbsorientierten effizienten Tauschwirtschaft sollen die Mittel erarbeitet werden, die soziale Leistungen erst ermöglichen.

1. Kann die Gesellschaft eine Gegenleistung für das soziale Netz verlangen? (pro – contra – Fazit)

Keine eindeutige Lösungsvorgabe möglich. Ansätze: karitatives Handeln ohne Gewinnstreben, also auch ohne Gegenleistung; Anspruch aus Gesellschaftsvertrag; Überforderung der Leistenden; Vermeidung von Druck, …

1. Zeigen Sie an einem Beispiel auf, dass es Schnittmengen zwischen Allokation und Distribution geben kann.

Immobilien zur Vermietung generieren zusätzliches Faktoreinkommen. Der Eigentumszugang ist allokativ zu sehen, Besitz und Ertrag distributiv.

1. Definieren Sie Distribution im volkswirtschaftlichen Sinne.

Die Verteilung von Einkommen oder Vermögen auf die Bevölkerung eines Wirtschaftsraumes.

1. Definieren Sie Allokation und zeigen Sie den Inhalt des Begriffes anhand eines Beispiels aus dem Umweltbereich auf.

Allokation ist die Zuordnung von Produktionsfaktoren zu einem Produkt und vom Produkt zu seinen Nachfragern, also z.B. die Kette: Steinkohleförderung und –verbrennung → Strom → Privathaushalt

1. Wieso gibt es keine privat finanzierten öffentlichen Güter? Geben Sie ein Beispiel für ein solches Gut.

Öffentliche Güter sind gekennzeichnet von a) fehlender Rivalität und b) fehlender Ausschließbarkeit vom Bezug/Konsum.

a) führt dazu, dass die Stärke der Präferenzen nicht offengelegt wird und damit keine Zahlungsbereitschaft geäußert wird.

b) führt dazu, dass bei Nichtzahlung eines geforderten Preises trotzdem das Gut genutzt wird/werden kann.

Somit ist ein Kostenersatz für die Herstellung des Gutes nicht zu bekommen, was es für Privatpersonen und –unternehmen nicht wünschenswert/unmöglich macht, diese Güter anzubieten.

Ein Beispiel wäre ein werbefreier UKW-Sender.

1. Sind Bildung und Straßen private oder öffentliche Güter?

|  |  |
| --- | --- |
| Hilfestellung | **Rivalität** |
| vorhanden | (anfangs) nicht vorhandenevtl. steigend |
| **Ausschluss** | möglich | Private GüterBsp.: Lebensmittel | ClubgüterBsp.: Golfclub |
| nicht möglich | Allmende-GüterBsp.: Meeresfischerei; saubere Umwelt | Öffentliche GüterBsp.: Innere/ äußere Sicherheit/ Wahlen/ Katastrophenschutz |

Bei beiden Gütern besteht Rivalität, weil bereits ab einem weiteren Nutzer die Qualität der Nutzung für den Erstnutzer beeinträchtig sein kann. Der Ausschluss durch Zugangskontrolle (z.B. Maut) ist in beiden Fällen möglich. Somit handelt es sich um private Güter.

Sollte man der Meinung sein, dass erst bei Nutzerzahlen >2 Rivalität eintritt, so könnte man für den Clubgut-Charakter plädieren.

1. Benennen Sie ein meritorisches Gut und zeigen Sie, warum es in diese Kategorie gehört.

Der Schulbesuch ist in Deutschland ein meritorisches Gut, weil der Staat es bei uns zu einem nicht kostendeckenden Preis bereitstellt.

1. Warum kann – zumindest kurzfristig - Sozialpolitik nur betrieben werden, indem man den Leuten etwas von ihrem Markteinkommen wegnimmt?

Die Gesamtmenge des möglichen Einkommens ist durch die Wertschöpfung begrenzt. Wenn also eine Zuwendung an Personen erfolgen soll, die vom Markt nichts oder zu wenig bekommen hat, dann kann diese nur aus dem vom Markt bereits zugeordneten Einkommen erfolgen.

1. Was sind Transfers? Wie unterscheiden sie sich von Subventionen?

Transfers sind geldwerte Leistungen des Staates ohne marktgerechte Gegenleistung, die an private oder öffentliche Haushalte gehen. Bei Subventionen sind Unternehmen die Empfänger.

1. Geben Sie ein Beispiel für einen Transfer, der Ihren Haushalt bzw. den ihrer Eltern betrifft.

Kindergeld, kostenloses Studium etc.

1. Was halten Sie persönlich davon, die ökonomische Gleichheit der Bürger zu einem Ziel staatlichen Handelns und damit zum Inbegriff von „gerecht“ zu machen? (pro – contra – Fazit)

Nur individuelle Antworten möglich. Ansatzpunkte: Abschaffung materieller Not, gleiche Rechte-gleiche Finanzen zu ihrer Einlösung; Verminderung von Risiko- und Leistungsbereitschaft, Wegnahme von erarbeitetem Kapital; …

1. Die USA gewähren ihren Bürgern deutlich geringere Sozialleistungen als Deutschland. Ist die Position der USA ungerecht?

Hier muss zunächst auf die Normenbildung eingegangen werden: sie erfolgt mangels der Möglichkeit, sie allgemeinverbindlich zu deduzieren, durch Konsensbildung einer Gesellschaft. Letztlich ist es also die Frage ob die Bevölkerung der USA mehrheitlich hinter dieser Regelung steht oder nicht. Einer Gerechtigkeitsbewertung durch Dritte entzieht sich dies, solange das Überleben der Bürger gesichert ist.